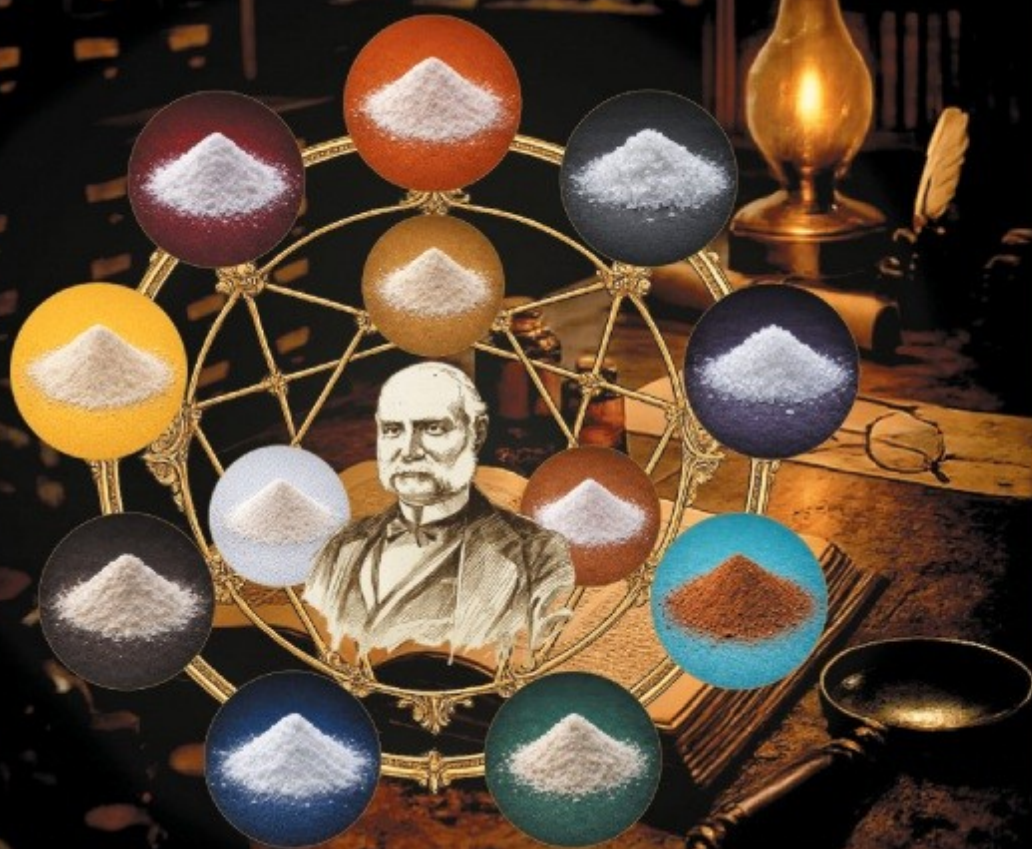


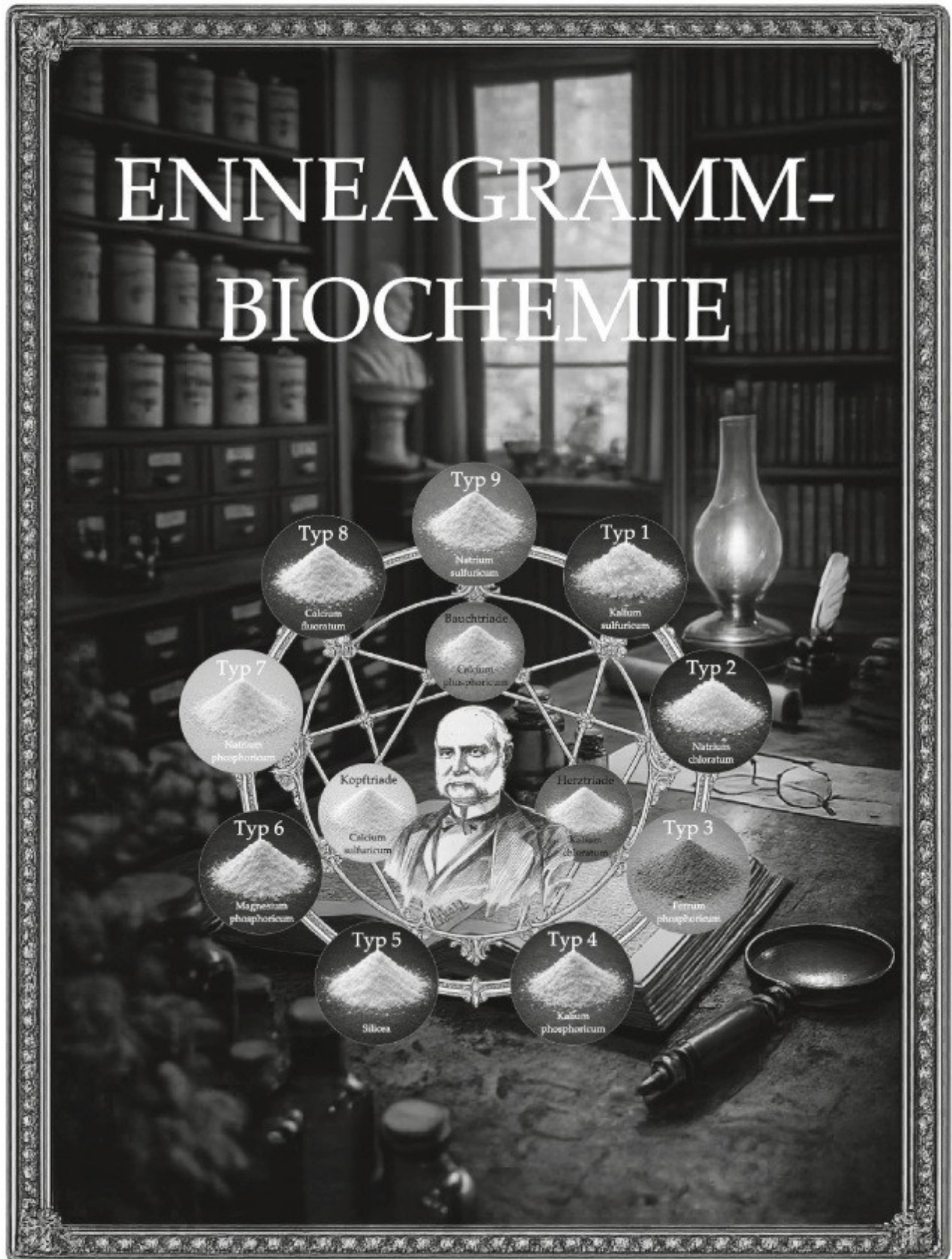
ENNEAGRAMM- BIOCHEMIE

Die neun Enneagrammtypen
und ihre biochemischen Heilmittel



Wie Seele und Biochemie zusammenarbeiten

Detlef Rathmer



Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, insbesondere zur Gewinnung von Mustern, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“), ist untersagt.

Wichtiger Hinweis

Die in diesem Buch enthaltenen Informationen und Empfehlungen ersetzen **keine ärztliche oder psychotherapeutische Diagnose oder Behandlung**.

Bei gesundheitlichen oder psychischen Beschwerden wenden Sie sich bitte an eine Ärztin, einen Arzt, eine Psychotherapeutin, einen Psychotherapeuten, eine Heilpraktikerin, einen Heilpraktiker oder eine andere qualifizierte Fachperson.

Im **Notfall** rufen Sie den **Notruf (112)** oder den **ärztlichen Bereitschaftsdienst (116 117)** an.

Der Autor übernimmt keine Haftung für Schäden oder Folgen, die aus der Anwendung der in diesem Buch dargestellten Inhalte entstehen.

© 2026 Detlef Rathmer

Covergestaltung/Inhaltsgestaltung: *Detlef Rathmer*

Lektorat: Verlagshaus Rathmer, Molkereiweg 9, 48727 Billerbeck

Korrekturat: Verlagshaus Rathmer

Weitere Mitwirkende: *Jonah S. Rathmer* (technische Unterstützung), *David L. Rathmer* (kreative Unterstützung)

Websites des Autors:

www.psychologische-homoeopathie.de

www.verlagshausrathmer.com



Naturheilpraxis Rathmer



Verlagshaus Rathmer

Verlag: BoD · Books on Demand GmbH, Überseering 33, 22297 Hamburg, bod@bod.de

Druck: Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg

ISBN: 978-3-6951-0155-9



Einführung

Zwei Systeme – ein gemeinsamer Geist

Wer lange genug mit Menschen arbeitet – in der Heilkunde, in der Psychotherapie oder in der Selbsterforschung – wird irgendwann an denselben Punkt geführt: hinter den sichtbaren Symptomen, Verhaltensweisen und Lebensgeschichten liegen **tiefer, geordnete Kräfte**, die erstaunlich konsistent wirken. Manche nennen es „Konstitution“, andere „Temperament“, wieder andere „Struktur“. Allen gemeinsam ist die Beobachtung, dass der Mensch **nicht zufällig** reagiert, sondern nach **inneren Mustern**, die körperlich wie seelisch Spuren hinterlassen.

Zwei der *präzisesten Beobachtungsinstrumente* stammen aus *völlig unterschiedlichen Traditionen*: zum einen das **Enneagramm der Persönlichkeit**, ein psychologisches Strukturmodell mit hoher diagnostischer Tiefe, zum anderen die **Biochemie nach Dr. Schüßler**, eine mineralische Funktionslehre der Zelle, die in der praktischen Naturheilkunde etabliert ist.

Auf den ersten Blick könnten beide Systeme kaum unterschiedlicher sein: hier **psychologische Motivations- und Beziehungstheorie**, dort **zelluläre Regulation und Mineralachsen**. Doch wer genauer hinschaut, bemerkt, dass beide Systeme **denselben Bewegungen** folgen: sie beschreiben **Regelkreise, Defizite, Übersteuerungen, Kompensationen, Leidenschaften und Wiederholungsmuster** – nur auf verschiedenen Ebenen.

Das Enneagramm beschreibt **neun existentielle Grundspannungen**, aus denen charakteristische Wahrnehmungs- und Reaktionsmuster



entstehen. Es erklärt, **warum** ein Mensch fühlt, was er fühlt, **warum** er Beziehungen auf eine bestimmte Weise gestaltet und **warum** bestimmte Lebenssituationen ihm helfen oder überfordern. In dieser Sicht ist Persönlichkeit **Regulation**, nicht Dekoration.

Die **Schüßler-Biochemie** wiederum beschreibt **zwölf mineralische Funktionsachsen**, die für die Regulation des Körpers entscheidend sind: **Entzündung und Kühlung, Aufbau und Abbau, Dynamik und Ruhe, Reizleitung und Stabilität**. Auch hier geht es nicht um Symptome, sondern um **Funktionen und Regelkreise**.

Der gemeinsame Nenner beider Systeme sind **MUSTER**:

- Das **Enneagramm** erklärt, welche **seelischen Muster** ein Mensch ausbildet.
- Die **Biochemie** erklärt, welche **körperlichen Muster** daraus entstehen oder damit korrespondieren.

Man könnte zuspitzen: **Das Enneagramm beschreibt die innere Richtung – die Biochemie beschreibt die äußere Antwort.**

Diese Kombination ist klinisch und praktisch relevant, denn innere Spannungen erzeugen **somatische Resonanz**, und somatische Defizite beeinflussen wiederum **Affekte, Antrieb und Verhalten**.

Die Verknüpfung beider Systeme entstand **nicht am Schreibtisch**, sondern über **Jahrzehnte in der Naturheilpraxis**, im Kontakt mit Patienten, Schülern und Kollegen. Erst durch wiederholte Beobachtung derselben Muster wurde deutlich, dass bestimmte **Enneagrammstrukturen** mit bestimmten **biochemischen Mineralachsen** korrespondieren. Daraus entstand im Laufe der Zeit das, was in diesem Buch **Enneagramm-Biochemie** genannt wird.



Dieses Buch richtet sich an interessierte Leser, die sich selbst besser verstehen wollen, ebenso wie an Therapeuten, Coaches und Praktiker, die mit menschlichen Mustern arbeiten. Es bietet keine schnellen Rezepte und keine einseitigen Heilsversprechen, sondern **Verständnis, Orientierung** und **Werkzeuge**, die sich im Alltag bewähren können.

Im weiteren Verlauf des Buches werden wir:

1. die **neun Enneagrammstrukturen** in ihrer affektiven Tiefe beschreiben,
2. die **zugehörigen biochemischen Mineralachsen** darstellen,
3. typische **Kohärenzen aus der Praxis** aufzeigen,
4. mittels **Fallskizzen** verdeutlichen, wie psychische und körperliche Regulation ineinandergreifen, und
5. klären, wo die **Grenzen** dieser Methode liegen.

Ziel des Buches ist nicht, Systeme zu vereinigen, sondern **Zusammenhänge sichtbar** zu machen. Denn ein Mensch ist weder nur Psyche noch nur Körper. Er ist beides – und er reguliert sich als **Ganzes**.

„Das Leben besteht in der ständigen Anpassung der Mineralstoffverhältnisse in den Körperzellen; wenn diese feine Regulation gestört ist, entsteht Krankheit.“

„Krankheit ist Ausdruck der Störung der Lebenskräfte; wahre Heilung ist die Wiederherstellung des natürlichen Gleichgewichts zwischen Körperfunktionen und Zellregulation.“

— WILHELM HEINRICH SCHÜBLER (1821-1898)

(aus: Schriften zur Biochemie der Zellen, Sammlung der Grundgedanken zur biochemischen Regulation, 1880er-1890er Jahren)



Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
Inhaltsverzeichnis	6
Vorwort.....	8
TEIL I – GRUNDLAGEN	11
Kapitel 1 – Das Enneagramm	11
Kapitel 2 – Typbestimmung im Enneagramm	17
Kapitel 3 – Die Brücke zwischen Seele und Biochemie	22
TEIL II – DIE NEUN ENNEAGRAMMTYPEN	25
Typ 1 – Der Reformer (Normregulator)	26
Typ 2 – Der Helfer (Beziehungsregulator).....	30
Typ 3 – Der Macher (Wirksamkeitsregulator)	33
Typ 4 – Der Individualist (Identitätsregulator)	37
Typ 5 – Der Beobachter (Informationsregulator)	40
Typ 6 – Der Loyale (Sicherheitsregulator).....	44
Typ 7 – Der Enthusiast (Stimulusregulator).....	47
Typ 8 – Der Herausforderer (Tonusregulator)	51
Typ 9 – Der Friedensstifter (Pufferregulator)	54
TEIL III – BIOCHEMISCHE KOHÄRENZ DER NEUN REGULATIONSSTUFEN	58
Kapitel 4 – Die Logik der Kohärenz	59
Kapitel 5 – Mineralische Resonanzräume und regulatorische Signaturen	77
Kapitel 6 – Häufige Missverständnisse, Verkürzungen und Denkfehler	101
Kapitel 7 – Fallbeispiele aus der Praxis	106
Kapitel 8 – Die drei integrativen Biomaterialien	130
TEIL IV – DIFFERENZIERUNG UND VERTIEFUNG	139
Kapitel 9 – Subtypen als biologische Schwerpunktsetzung und biochemische Modulation	139



NACHKLING – Wenn Ordnung lebendig wird	157
TEIL V – ANHÄNGE: PRIMÄRQUELLEN, HINTERGRÜNDE, GLOSSARE & VERZEICHNISSE	159
Primärquellen zur Biochemie nach Dr. Schüßler	159
Zur chemischen und biochemischen Einordnung der Enneagramm- Biochemie	162
Regulationsbezogenes Nachschlagewerk der zwölf Schüßler-Salze	167
Übersicht I: Die zwölf Schüßler-Salze als regulatorische Grundmodi	172
Übersicht II: Enneagramm-Biochemie - Typologische Zuordnung der Biomineralien & Potenzierung	173
Glossar der neun Biomineralien	175
Abschließende Einordnung der zwölf Schüßler-Salze	189
Übersicht III: Enneagrammtyp, regulatorischer Grundmodus, TCM- Bezug, Chakren-Bezug, Enneagramm-Profil-Blick- qualität™ & biochemische Resonanz	190
Übersicht IV: Primäre Blickqualitäten der neun Enneagrammtypen	195
Glossar zentraler Fachbegriffe	197
Merkhilfen zur funktionellen Einordnung der Biomineralien	209
Übersicht V: Merksätze der Biomineralien	209
Historische Einordnung der Biochemie nach Dr. Schüßler	211
Übersicht VI: Regulatorische Funktionsfelder und organische Resonanz der zwölf Biomineralien	216
Übersicht VII: Enneagramm-Biochemie – Funktionskreis mit Stress- und Entwicklungspfaden	219
Übersicht VIII: Funktionssalze und ihre typologische Entsprechung	222
Stichwortverzeichnis	223
Weiterführende Literatur des Autors	241
Wissenswertes zum Autor Detlef Rathmer	250
Ein kleines Geschenk als Dankeschön für treue LeserInnen	252
Vorstellung der Naturheilpaxis Rathmer	253
Zum Geleit	254



Vorwort

Es gibt Themen, die **zwischen den Disziplinen** liegen und deshalb oft übersehen werden. Die **Biochemie nach Dr. Schüßler** ist eine solche **Disziplin**. Das **Enneagramm** gehört ebenfalls dazu. Die eine Disziplin befasst sich mit der **Regulationsfähigkeit des Körpers**, die andere mit der **seelischen Dynamik** des Menschen. Zwischen beiden Systemen verläuft eine Brücke: die **Resonanz zwischen emotionalem Stil und biochemischer Grundregulation**.

Dieses Buch ist **aus der Praxis entstanden**. In der täglichen Arbeit begegnet man Menschen, die ganz unterschiedlich leiden, reagieren, hoffen und heilen. Ihre Geschichten zeigen, dass Symptome **selten rein körperlich** und **nie rein psychisch** sind, sondern sich fortlaufend beeinflussen. Wer die **seelische Dynamik eines Enneagrammtyps** versteht, erkennt oft besser, warum der Körper **genau dort** schwächelt, wo er schwächelt. Und wer **biochemische Regulationsimpulse** setzt, kann erleben, wie sich seelische Muster **lösen oder abmildern**. Diese beiden Blickrichtungen **widersprechen sich nicht**, sie **ergänzen sich**.

Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler ging es nicht um **Pharmakologie**, sondern um **zelluläre Selbstregulation**. Das **Enneagramm** wiederum interessiert sich für **Fixierungen, Abwehrstile und Motivationen**. Wenn man beide Systeme zusammen betrachtet, entsteht ein überraschend klares Bild: **Jeder Typ** bringt eine **psychobiologische Spannung** mit. Und diese Spannung lässt sich **beschreiben** und **regulieren**.

Der Leser wird im Verlauf dieses Buches feststellen, dass es nicht darum geht, sich „**ein Schüßler-Salz auszusuchen**“ oder sich „**selbst zu diagnostizieren**“. So funktioniert **seelische Arbeit** nicht und so funktioniert **Biochemie** erst recht nicht. Ziel ist **Verständnis**. Wer versteht, kann **gezielter handeln** – therapeutisch oder im eigenen Alltag.



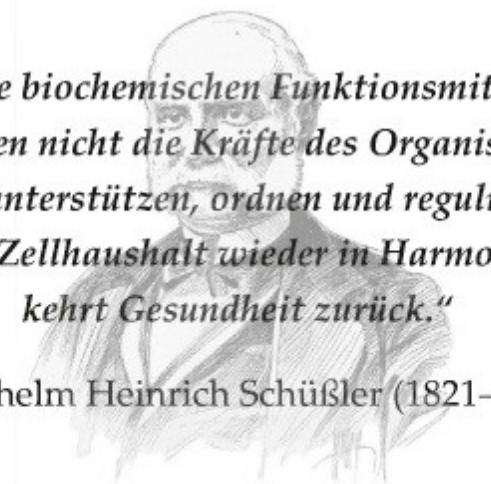
Dass es Verbindungen zwischen **charakterlichen Spannungen** und **biochemischen Resonanzen** gibt, ist eine Erfahrung, die erst mit den Jahren gereift ist. Vieles wurde in der Praxis sichtbar, bevor es theoretisch erklärt werden konnte. Dieses Buch ist deshalb kein esoterisches Experiment und keine Spekulation, sondern ein Versuch, **Beobachtungen, Modelle und therapeutische Erfahrung** in eine verständliche Form zu bringen.

Neben dieser **therapeutischen Perspektive** gibt es noch eine **zweite**, weniger beachtete **Ebene**: die **biochemische Regulation**. Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler ging davon aus, dass bestimmte **Funktionsmittel** den inneren Haushalt des Organismus steuern und dass viele funktionelle Störungen keine Frage dramatischer Pathologie, sondern der **feinen Regulation** sind.

Interessant ist dabei nicht die Symptomschiene, sondern die Frage, ob **charakterliche Grundmuster** – wie sie das **Enneagramm** beschreibt – mit bestimmten **biochemischen Funktionsmechanismen** korrespondieren. Genau an dieser Stelle entsteht das eigentliche Thema dieses Buches: die **präzise Zuordnung von Charakter und Regulation**, von **seelischer Dynamik und biochemischer Ausstattung**. Wenn **mentale** und **emotionale Muster** mit **metabolischen** und **zellulären Prozessen** interagieren, ist es nicht abwegig, nach **strukturellen Kohärenzen** zwischen beiden Systemen zu suchen. Genau an dieser Stelle setzt das vorliegende Buch an: Es betrachtet **Charakter** und **Biochemie** nicht als Gegensätze, sondern als **zwei Perspektiven auf denselben Organismus**. Dieses Buch will diese **Kohärenzen sichtbar** und für die **Praxis nutzbar** machen, ohne die Grenzen der Methoden zu überschreiten.

Der Leser darf sich auf eine **Reise durch neun charakterliche Landschaften** und ihre **biochemischen Korrelate** einstellen. Möge dieses

Buch nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die Bereitschaft fördern, den Menschen differenzierter zu sehen: als Einheit aus **Seele, Nervensystem und Körper** – mit der erstaunlichen Fähigkeit, sich zu regulieren.



*„Die biochemischen Funktionsmittel
ersetzen nicht die Kräfte des Organismus,
sondern unterstützen, ordnen und regulieren sie.
Wo der Zellhaushalt wieder in Harmonie ist,
kehrt Gesundheit zurück.“*

– Wilhelm Heinrich Schüßler (1821–1898)

Wissen und Hintergrund: *Wilhelm Heinrich Schüßler* leitete seine Funktionsmittel nicht aus Krankheitsnamen ab, sondern aus beobachtbaren *Funktionszeichen* des Organismus, darunter auch antlitzdiagnostische Hinweise. Biochemie verstand er als empirische Ordnung biologischer Regulation. Auch die typologische Einordnung in diesem Buch folgt keinem symptomatischen Schema, sondern orientiert sich an Regulationsmustern (siehe Kapitel 2, Abschnitt 2.2 „Vier diagnostische Säulen“), vor allem auch im Sinne der *Enneagramm-Profiling-Methode*TM (siehe dazu Kapitel 2, Abschnitt 2.2 unter 4), Seite 18-20).

Herstellerempfehlung für die Biomineralien: Bewährt haben sich *Schüßler-Salze in klassischer biochemischer Qualität*, wie sie insbesondere von *DHU* und *Pflüger* angeboten werden. Beide erfüllen vergleichbare Qualitätsstandards; Präparate von *Pflüger* sind häufig etwas kostengünstiger. Die Nennung erfolgt ohne wirtschaftliche Gegenleistung.

TEIL I – GRUNDLAGEN

Was erwartet Sie in Teil I?

Teil I vermittelt das **notwendige Fundament**, um die Verbindung zwischen **Persönlichkeit** und **Regulation** zu verstehen. Sie lernen die **psychologische Struktur** des Enneagramms kennen, die **medizinische Logik** der biochemischen Regulierung nach Dr. Schüßler sowie die **Brücke** zwischen beiden Systemen.

KAPITEL 1 – DAS ENNEAGRAMM

Was dieses Kapitel vermittelt

- Funktionsweise des Enneagramms
- Motivation vs. Verhalten
- Struktur der neun Typen

Das **Enneagramm** ist ein psychologisches Modell, das **neun grundlegende Charakterstrategien** beschreibt. Diese Strategien sind keine Schubladen, sondern **dynamische Muster**, die sich in **Wahrnehmung**, **Motivation** und **Beziehungsgestaltung** zeigen. Zentral ist dabei nicht, was jemand tut, sondern warum er es tut.

Im **Kern** unterscheidet das **Enneagramm** drei Bereiche des menschlichen Erlebens:

- **Volition – Handlungswille und Umsetzung** (Bauchtypen 8-9-1)

Das bezeichnet die **Fähigkeit**, **Absichten in Handlungen zu überführen**. Dazu gehören **Motivation**, **Entschlusskraft**, **Ausdauer** und die **praktische Umsetzung von Plänen im Alltag**.



- **Affektivität – Fühlen und Regulieren** (Herztypen 2-3-4)

Das umfasst unsere **emotionale Grundlage**, also **Stimmung, Affekte, Empfindlichkeit** und die **Fähigkeit, Emotionen zu regulieren**. Hier zeigt sich, was uns **berührt, motiviert** oder **aus dem Gleichgewicht bringt**.

- **Kognition – Wahrnehmen und Denken** (Kopftypen 5-6-7)

Damit ist die **Art** gemeint, wie wir **Informationen aufnehmen, filtern und verarbeiten**. Dazu gehören **Aufmerksamkeit, Interpretation, innere Modelle** und die **Art, wie wir die Welt gedanklich ordnen**.

Jeder der **neun Typen** organisiert diese Bereiche unterschiedlich und bildet daraus eine **innere Logik**, die für andere oft nicht sichtbar ist. Aus psychologischer Perspektive ist das **Enneagramm** deshalb kein „Typentest“, sondern ein **Motivationsmodell**.

1.1 Motivation statt Verhalten

Verhalten kann täuschen, **Motivation** nicht. Zwei Menschen können **identisch** handeln, aber **aus völlig unterschiedlichen Gründen**:

- **Typ 1** hilft, um die Ordnung aufrechtzuerhalten und das „Richtige“ zu tun.
- **Typ 2** hilft, um Nähe herzustellen und gebraucht zu werden.
- **Typ 3** hilft, um kompetent und erfolgreich zu wirken.
- **Typ 4** hilft, um emotional zu verbinden und Bedeutung zu schaffen.
- **Typ 5** hilft, um Wissen weiterzugeben oder Strukturen zu erklären.
- **Typ 6** hilft, um Sicherheit zu schaffen und Loyalität zu zeigen.
- **Typ 7** hilft, um neue Optionen und Erfahrungen zu ermöglichen.
- **Typ 8** hilft, um Schutz zu bieten und Kontrolle zu behalten.
- **Typ 9** hilft, um Harmonie zu bewahren und Konflikte zu vermeiden.



Das **Verhalten** ist **gleich**, die **innere Dynamik** ist **völlig anders**. Für Persönlichkeitspsychologie ist diese Unterscheidung essenziell. Menschen verändern sich oft erst dann, wenn **Motivation statt Symptom** angesprochen wird.

1.2 Kernmotive, Abwehr und Stresslinien

Jeder Typ besitzt:

- ein **Kernmotiv** (warum er handelt)
 - eine **Kernangst** (was vermieden wird)
 - eine **Kernsehnsucht** (wonach er wirklich sucht)
 - ein **Abwehrmuster** (wie Spannung reguliert wird)
-
- **Typ 1: Integrität und Ordnung**, wehrt sich gegen **Fehler und Chaos**.
 - **Typ 2: Bindung und Fürsorge**, wehrt sich gegen **Ablehnung**.
 - **Typ 3: Effizienz und Erfolg**, wehrt sich gegen **Bedeutungslosigkeit**.
 - **Typ 4: Bedeutung und Einzigartigkeit**, wehrt sich gegen **Banalisierung**.
 - **Typ 5: Autonomie und Wissen**, wehrt sich gegen **Übergriffigkeit**.
 - **Typ 6: Sicherheit und Loyalität**, wehrt sich gegen **Unsicherheit**.
 - **Typ 7: Freiheit und Optionen**, wehrt sich gegen **Einengung**.
 - **Typ 8: Macht und Schutz**, wehrt sich gegen **Schwäche**.
 - **Typ 9: Harmonie und Frieden**, wehrt sich gegen **Konflikt**.

Diese **Dynamik** ist im Alltag **subtil**, unter **Stress** jedoch **deutlicher**. Die **Stresslinie** (Desintegration) beschreibt **typische kompensatorische Muster**, während die **Entwicklungslinie** (Integration) zeigt, wohin sich der Typ **stabilisiert**, wenn er **reift**.

1.3 Triaden: Drei Zentren, drei Strategien

Das **Enneagramm** unterscheidet **drei psychophysiologische Zentren**, in denen Menschen ihre **Grundspannung** verarbeiten: **Bauch, Herz und Kopf**. Jedes **Zentrum** besitzt einen **emotionalen Brennpunkt** und **typische Regulationsstrategien**.

Bauchzentrum – Typen 8, 9 und 1

Emotionaler Brennpunkt: Wut / Grundspannung

Strategie: Regulation über Impuls, Kontrolle und Orientierung

- **Typ 8:** setzt *Impulse* durch, mit *Kontrolle* und *Beschützen*
- **Typ 9:** beruhigt *Spannung* durch *Verschmelzung* und Konfliktvermeidung
- **Typ 1:** kanalisiert *Spannung* durch *Ordnung, Prinzipien* und *Perfektion*

Bauchmenschen regulieren ihre Energie über **Impulse, Haltung und Reibung**.

Herzzentrum – Typen 2, 3 und 4

Emotionaler Brennpunkt: Scham / Wertgefühl

Strategie: Regulation über Beziehung und Identität

- **Typ 2:** reguliert über *Nähe, Fürsorge* und *Relevanz für andere*
- **Typ 3:** reguliert über *Leistung, Rolle* und *kompetente Wirkung*
- **Typ 4:** reguliert über *Tiefe, Individualität* und *Bedeutung*

Herzmenschen versuchen, ihr Selbstwertgefühl **über Resonanz und Identität** zu stabilisieren.



Kopfzentrum – Typen 5, 6 und 7

Emotionaler Brennpunkt: Angst / Unsicherheit

Strategie: Regulation über Denken und Kontrolle

- **Typ 5:** reduziert *Angst* durch *Rückzug, Wissenskontrolle* und *Energiesparen*
- **Typ 6:** reduziert *Angst* durch *Absicherung, Loyalität, Szenarien und Planung*
- **Typ 7:** reduziert *Angst* durch *Ausweichen, Ablenkung* und *optimistische Zukunftsentwürfe*

Kopfmenschen versuchen Unsicherheit **kognitiv und über Vorwegnahme** zu regulieren.

Zusammenfassung

- **Kopf** verarbeitet Unsicherheit über *Denken*
- **Herz** verarbeitet Scham über *Beziehung*
- **Bauch** verarbeitet Wut über *Körper und Impuls*

Diese **Zentren** sind körperlich spürbar. Einige Menschen erkennen ihren **Enneagrammtyp** auch über **somatische Marker**:

- **Kopf:** Druck, Grübeln, Szenarien
- **Herz:** Bewertung, Vergleich, Beziehungsecho
- **Bauch:** Spannung, Widerstand, „Ich will / Ich will nicht“

Diese **Triaden** werden später relevant, wenn wir über **biochemische Regulation** sprechen.

1.4 Entwicklungslogik und Reifung

Das **Enneagramm** misst nicht, ob jemand „gut“ oder „schlecht“ ist, sondern zeigt **Fixierungen, Entwicklungshebel, Abwehrmechanismen** und **Ressourcen**. **Reifung** bedeutet für jeden Typ etwas anderes:



- **Typ 1:** Flexibilität statt Rigidität.
- **Typ 2:** Selbstfürsorge statt Überanpassung.
- **Typ 3:** Authentizität statt Fassade.
- **Typ 4:** Selbstregulation statt Überidentifikation.
- **Typ 5:** Teilen statt Rückzug.
- **Typ 6:** Vertrauen statt Kontrolle.
- **Typ 7:** Tiefe statt Ablenkung.
- **Typ 8:** Verletzlichkeit statt Härte.
- **Typ 9:** Selbstbehauptung statt Selbstvergessenheit.

Man muss keinen Typ „verbessern“, sondern darum, **automatisierte Muster ins Bewusstsein zu heben** und damit **handhabbar zu machen**.

1.5 Enneagramm in der Praxis

Im **therapeutischen Kontext** hilft das **Modell** bei:

- Differenzialdiagnostik ohne Pathologisierung
- Beziehungsdynamik zwischen Typen
- Stress- und Regulationsmustern
- psychoemotionalen Heilungswegen

1.6 Fazit

Das **Enneagramm** ist eine präzise **Motivationspsychologie**. Es erklärt, **warum** Menschen handeln **wie** sie handeln – und warum Interventionen **scheitern** können, wenn die **inneren Logiken übergangen werden**.



KAPITEL 2 – TYPBESTIMMUNG IM ENNEAGRAMM

Was dieses Kapitel vermittelt

- Grundlagen der Typbestimmung
- Vier diagnostische Säulen als Fundamente einer guten Typenanalyse
- Typische Fehlerquellen
- Bedeutung für biochemische Regulation

2.1 Die Herausforderung der Typbestimmung

Die Einordnung eines Menschen in einen der **neun Enneagramm-typen** ist weniger trivial, als es auf den ersten Blick scheint. Der mechanische Rückgriff auf **Fragebögen** oder **reine Verhaltensbeschreibungen** führt häufig zu **Fehlzuordnungen**. Der Grund ist simpel: Das **Enneagramm** beschreibt primär **Motivationen**, nicht Verhalten. Verhalten kann gelernt, angepasst, kompensiert oder sozial erwünscht sein. Die zugrundeliegende Motivation ist deutlich **stabiler** und **weniger flexibel**.

Zudem verändern sich Menschen im Laufe des Lebens. Sie entwickeln **Strategien**, um Herausforderungen zu begegnen, oder passen sich **beruflichen** und **sozialen Erwartungen** an. Diese Anpassungsprozesse können das sichtbare Verhalten verschleiern, ohne die innere logische Struktur zu verändern. Eine saubere Typbestimmung muss deshalb die **innere Logik** erfassen, nicht die Oberfläche.

2.2 Vier diagnostische Säulen

Eine **fachlich belastbare Typbestimmung** orientiert sich an **vier diagnostischen Säulen**. Sie ergänzen einander und bilden gemeinsam die Grundlage einer sauberen Zuordnung.



1) Selbstreflektive Anamnese

Hierbei geht es um die **subjektive Sicht** des Menschen **auf sich selbst**. Gemeint ist nicht die „Selbstdiagnose“, sondern die Befragung zu **Mustern, inneren Konflikten, wiederkehrenden Lebensthemen, Entscheidungslogik, Affektverarbeitung** und **biografischen Knotenpunkten**. Zentral ist dabei die Frage:

Wogegen kämpft der Mensch innerlich und was versucht er zu bewahren?

2) Verhaltens- und Interaktionsmuster

Beobachtbares Verhalten liefert Hinweise, jedoch nie die vollständige Antwort. Hilfreich sind **Muster in Beziehungen, beruflichem Entscheidungsverhalten, Umgang mit Konflikten, Tendenz zu Rückzug oder Einmischung, Tonfall, Tempo, Affektregulation** und **Körpersprache**. Auch **Stress- und Entlastungsmuster** sind diagnostisch relevant.

3) Biografische Linien

Viele Typen offenbaren sich über die **biografische Kontinuität**. **Enneagrammtypen** zeigen über Jahre eine **ähnliche Logik** im Umgang mit **Schuld, Angst, Trauer, Kontrolle, Bindung** oder **Selbstwert**. Entscheidend ist dabei nicht das Ereignis selbst, sondern die **Art und Weise**, wie der Mensch es **interpretiert** und **welche Bedeutung** er ihm gibt. **Kompensation, Idealisierung, Abwertung** und **Vermeidungsstrategien** sind dabei ebenso diagnostisch wie **wiederkehrende Konflikte**.

4) Enneagram Profiling™

Definition: Enneagram Profiling™ ist eine **objektbasierte Methode** der Typbestimmung, die primär auf **körperlichen, mimischen, affektiven** und **interaktiven Markern** basiert. Sie geht von der Annahme



aus, dass **Körperhaltung, Muskeltonus, Blickqualität und Mikroexpression** Ausdruck **tieferer Affekt- und Motivationslagen** sind.

Datenbasis: Die Methode berücksichtigt u.a. **Gesichtsformen, Blickqualität, Mimik, Gestik, Stimmdynamik, Körperspannung, Atmung, Sprechtempo, Orientierungsverhalten, Affektausdruck** sowie **wiederkehrende mikroaffektive Reaktionen in sozialen Situationen**.

Kernprinzip: **Der Körper lügt nicht.** Während **Sprache und Verhalten** sozial erworben und steuerbar sind, bleiben **körpernahe Marker** weitgehend stabil. Affekte „verraten“ sich über **Blick, Haltung und Reaktionslogik**.

Entstehung: Die Methode wurde ab 2015 von **David L. Rathmer** entwickelt und über Jahre wiederholt geschärft. Ein begünstigender Faktor in den Anfangsjahren war der Zugang zu einer außergewöhnlich großen Menge realer Enneagramm-Beobachtungen aus der therapeutischen Praxis und der umfangreichen Publikationstätigkeit des Autors. Seine Fachbibliothek – bestehend aus einer Vielzahl spezialisierter Enneagramm-Schriften, Monografien und klinisch orientierter Lehrmaterialien – bildete für den jungen Entwickler ein reiches Vergleichsfeld.

Auf dieser **empirischen und literarischen Grundlage** validierte **David L. Rathmer** Hypothesen, erkannte wiederkehrende Muster und überführte sie in eine eigenständige Methodik. Die konzeptionelle Gestaltung, Systematik und heutige Lehrform des **Enneagramm-Profiling™** stellen eine wissenschaftlich fundierte **Erweiterung der Enneagramm-Typologie** dar und sind das Ergebnis seiner **eigenständigen Forschungs- und Entwicklungsarbeit**. Besonders fruchtbar erwiesen sich dabei Vergleichsstudien entlang therapeutisch orientierter Enneagramm-



Anwendungen (z. B. *Enneagramm-Homöopathie*, *Enneagramm-Bachblüten*, später *Enneagramm-Biochemie*), welche den **Transfer** zwischen innerer **Motivation**, **Körpersprache** und **psychosomatischen Mustern** sichtbar machen.

Einsatzfelder: **Enneagram Profiling™** wird heute vor allem im Bereich **Führung, Coaching, Teamdiagnostik** und **typologischer Schulung** eingesetzt. Die Methode ist nicht als Therapeutikum zu verstehen, sondern als **diagnostisches Instrument**.

Stärken: Hohe **Unabhängigkeit** vom Selbstbild, kompensiert soziale Erwünschtheit und minimiert Fehldiagnosen durch Verhaltensmaskierung. Damit ist das **Enneagramm-Profilings™** das **zuverlässigste und schnellste Typisierungsinstrument**.

Grenzen: Erfordert **geschulte Beobachter**, ist **nicht aus Büchern erlernbar** und **kein alleiniger Ersatz für klinische Anamnesen**.

2.3 Typische Fehlerquellen

Die **häufigsten Verzerrungen** in der **Typdiagnostik** sind:

- Selbstbild statt Innenlogik
- Wunschtypisierung („So wäre ich gern“)
- Verwechslung von Subtypen mit Grundtypen
- Verhaltensmaskierung durch Beruf oder Erziehung
- Traumafolgen als Pseudotyp
- Reines Verhalten statt Motivation

2.4 Bedeutung für die biochemische Regulation

Die Frage, welchen **Grundtyp** ein Mensch aufweist, ist für den biochemischen Zugang nicht nebensächlich. **Schüßler-Salze** wirken nicht



Was heilt den Menschen wirklich? Nicht das Symptom steht im Mittelpunkt dieses Buches, sondern die Fähigkeit des Organismus, sich selbst zu regulieren.

Aus jahrzehntelanger therapeutischer Praxis entsteht hier ein neuer Zugang zu Gesundheit. Die **Enneagramm Biochemie** verbindet die neun grundlegenden Regulationsmuster des Enneagramms mit den Funktionsprinzipien der biochemischen Mineralsalze nach **Dr. Wilhelm Heinrich Schüssler**. So wird verständlich, warum Menschen Spannung unterschiedlich verarbeiten, Energie verschieden führen und weshalb bestimmte Biomineralien genau dort wirken, wo Regulation aus dem Gleichgewicht geraten ist.

Biomineralien verändern nicht den Menschen. Sie verändern die Bedingungen, unter denen Selbstregulation wieder möglich wird. Wenn Regulation zurückkehrt, entstehen Klarheit, innere Stabilität, Wahlfreiheit, Entwicklung und ganzheitliche Heilung von innen heraus.

Dieses Buch bietet Orientierung, Verständnis und praktische Anwendbarkeit zugleich. Es richtet sich an **Therapeuten, Berater und interessierte Leserinnen und Leser**, die Gesundheit tiefer begreifen und gezielt unterstützen möchten. Verständlich geschrieben, praxisnah und zugleich fundiert eröffnet es einen neuen Blick auf den Menschen, nicht über Symptome, sondern über Regulation, Resonanz und lebendige Ordnung.

Ein Buch, das nicht nur erklärt, sondern erfahrbar macht, wie Heilung von innen entsteht.



Detlef Rathmer, geb. 1968, ist Heilpraktiker, klassischer Homöopath und Enneagramm-Lehrer. Seine Arbeit ist konsequent praxisorientiert: im Mittelpunkt steht, wie ganzheitliche Heilsysteme in Bezug auf homöopathische, seelische und biochemische Regulation, energetische Dynamik und typologische Struktur im Alltag wirksam genutzt werden können. Seit Jahrzehnten begleitet er Menschen dabei, innere Spannungszustände zu ordnen, Selbstregulation zu stabilisieren und Entwicklung in Richtung Heilung konkret umzusetzen. Seine Bücher verbinden klare Systematik mit unmittelbarer Anwendbarkeit.

Detlef Rathmer lebt und arbeitet in Billerbeck, NRW, wo er seine Naturheilpraxis führt, als Autor tätig ist und das Verlagshaus Rathmer leitet.

